

Reise auf der Müritz und der Müritz-Havel- Wasserstraße (MHW)

(Vom 16. Juni 2001 bis zum 23. Juni 2001)

1. Von den Rheinsbergergewässern zur Müritz

- 1.1. Schleusenkanal und Schleuse Wolfsbruch
- 1.2. Kleiner Pälitzsee
- 1.3. Canower See
- 1.4. Schleuse Canow
- 1.5. Labussee
- 1.6. Fischerhafen Canow
- 1.7. Kleiner Peetschsee
- 1.8. Schleuse Diemitz
- 1.9. Großer Peetschsee
- 1.10. Vilzsee
- 1.11. Mössersee
- 1.12. Zotensee
- 1.13. Stadt Mirow

2. Von Mirow nach Waren

- 2.1. Schleuse Mirow
- 2.2. MHW bis zur Kleinen Müritz
- 2.3. Müritz (Marina Claassee bis Waren)

3. Von Waren nach Röbel

- 3.1. Von Waren nach Röbel
- 3.2. Röbbeler Seglerhafen
- 3.3. Stadtrundfahrt

4. Von Röbel nach Mirow

- 4.1. Auf der Müritz
- 4.2. Vipperow
- 4.3. MHW
- 4.4. Schleuse Müritz
- 4.5. Stadt Mirow

5. Von Mirow nach Kleinzerlang

- 5.1. Mierow See
- 5.2. Zotensee
- 5.3. Mössersee
- 5.4. Vilzsee
- 5.5. Mirower Adlersee
- 5.6. Zehntner See
- 5.7. Mirower Adlersee
- 5.8. Diemitz
- 5.9. Großer Peetschsee
- 5.10. Schleuse Diemitz
- 5.11. Kleiner Peetschsee
- 5.12. Labussee
- 5.13. Schleuse Canow
- 5.14. Canower See
- 5.15. Kleiner Pälitzsee

6. Rheinsberger Gewässer

- 6.1. Kleinzerlang
- 6.2. Schleuse Wolfsbruch
- 6.3. Schleusenkanal
- 6.4. Großer Prebelow See
- 6.5. Tietzowsee
- 6.6. Hüttenkanal
- 6.7. Schlabornsee
- 6.8. Schlabornkanal
- 6.9. Rheinsberger See
- 6.10. Reke
- 6.11. Grienericksee
- 6.12. Anleger Rheinsberger Wassersportfreunde
- 6.13. Stadt Rheinsberg
- 6.14. Retour

7. Rückfahrt nach Hamburg

1 Von den Rheinsbergergewässern zur Müritz

1.0. Die Anreise mit Hindernissen

Der Geistesblitz von Parchim

Wo ist unser Handy? Es liegt auf dem Schuhschrank im Nordstrandweg, 150 km hinter uns.

Ich verlasse die Autobahn A24 und halte in Wittstock, um ein Mobiltelefon zu kaufen, denn auf dem Wasser gibt es keine Telefonzelle, noch hat das Boot eine Funkanlage.

Wo gibt es Mobiltelefone? Jedenfalls gibt es sie nicht mehr in der Post.

Es kommen Jüngere aus der Post mit einem Handy. Wir fragen sie, wo in Wittstock Mobiltelefone gekauft werden können. Ein paar Straßen weiter ist ein Rundfunk- und Elektronikladen. Wir kaufen ein T-D1 Handy der Marke Motorola (niedriger Kaufpreis).

Wir fahren auf Landstraße weiter nach Zechlin.

Die Fahrt geht zick und zack durch den ehemaligen Truppenübungsplatz der NVA.

Die Verbindung von Dorf Zechlin nach Zechliner Hütte erweist sich als denkmalgeschützte Strecke

Am 16. Juni 2001 kommen wir um 13:00 Uhr in Marina Wolfsbruch an. Nach der Ankunft erhalten wir im Büro des Charterer unsere Unterlagen.

Zudem erhalten wir einen Flyer. Es ist Hafenfest in der Marina.

Um 14:00 Uhr **Übernahme des Bootes**

Endlich sind wir dran mit der Einweisung. Da ich Patentinhaber bin, reicht eine kurze Einweisung in Maschine, Batterie und Tanks, sowie eine Ehrenrunde im Hafen. Dabei wurde festgestellt, daß die Batterie flau ist und anschließend ausgetauscht wird.

Da Wochenende ist, wird schnell noch etwas eingekauft. Am Karren kaufen wir Fisch und Honig.

Hildegard fährt Rad, um die Gegend zu

erkunden, u.a. nach Klein-Zerlang., daß wir auf der Rücktour besuchen werden. Währenddessen widme ich mich dem Schiff und überwache den Austausch der Batterie. Das neuerworbene Handy wird aktiviert und ausprobiert.

Um 19:00 Uhr **Die Scheckkarte lernt schwimmen**

Zwischenzeitlich ist Hildegard zurückgekehrt. Da wir am Hafenfest teilnehmen wollen, will ich das Schiff sichern. Beim Übersteigen an Land, Verlassen des Bootes, fällt meine Checkkarte aus meiner Hemdtasche und sinkt zwischen Boot und Steg zu Boden. Ich bin verzweifelt und versuche beim Hafenmeister Hilfe zu bekommen.

Hildegard beruhigt mich, denn wir haben ja noch genug Bargeld. Wir gehen Essen und sind mitten im Geschehen. Dieses findet direkt vor der Terrasse des Restaurant statt. Wir bestellen Gnuggi (Kartoffelnudeln) mit Sahnesoße. Es war ein gelungenes Essen.

Dem Chantichor gelauscht und zur Musik der Louisiana-Band getanzt. Eine CD gewonnen.

Um 23:00 Uhr **Das sagenhafte Wiederauftauchen**

Der Hafenmeister findet die Karte, trotz sandigen Unterboden und trüber Sicht beim Tauchgang.



1.1. Schleusenkanal und Schleuse Wolfsbruch

Beim Frühstück hören wir ein lautes Krachen. Wie wir später sehen, hat ein Freizeitskipper den Bremsweg seines Charterbootes unterschätzt und ist voll in das Schleusentor gekracht.

Abfahrt um 08:30 Uhr mit Schlenkern zur Schleuse Wolfsbruch. Es geht nach Steuerbord aus dem Hafen heraus zur Müritz-Havel-Wasserstraße (MHW). Der Kapitain lernt das Boot zu Steuern. Ein Flachbodenboot reagiert eben anders als ein Keilboot. Es ist strahlender Sonnenschein.

08:45 Uhr Schleuse Wolfsbruch

1.2 Die Seenrundfahrt

Nach der Schleuse ging es in den Kleinen Pälitzsee in die Müritz-Havel-Wasserstraße (MHW). An der Fahrwassertrennungstonne fuhren wir nach Steuerbord Richtung Müritz. Die MHW öffnet sich zum **Canower See**. Wir legen steuerbords an den Dalben und warten auf die Einfahrt in die **Schleuse Canow**

In den

Labussee

Nach kurzem Manöver legen wir an im

Fischerhafen Canow

Um 10:00 Uhr machen wir Rast beim Fischer in Canow am Labussee. Weil Hildegard austreten mußte, gibt es Eis. Es gibt viel leckeren Fisch zu kaufen. Alles ist sehr sauber. Aber wir hatten uns ja schon eingedeckt. Hildegard geht ihrer Lieblingsbeschäftigung nach, baden. Gegen 12:00 Uhr fahren wir weiter auf dem MHW.



Kapitän Ahoi!, aber ich würde erstmal losbinden.



© 2001 Reinhold Nawratil

Wir gleiten durch den
Kleiner Peetschsee
Zur
Schleuse Diemitz.

Wir schleusen zügig. Es fängt zu regnen an. Nach der Schleuse lege ich (ohne Signal) an der Backbordseite an und wechsele den Steuerstand. Von unten läßt es sich aufgrund fehlender Spiegel schlecht steuern. Gewitter geht hernieder.



© 3004 pehalo

© pehalo 2004

Es geht durch den
Großer Peetschsee
zum
Vilzsee

Der Regen hört auf. Ich lasse das Boot auf engsten Raum über die Backbordseite drehen.
Ich wechsele erneut den Steuerstand. Es ist schwül. Gewitter ist im anmarsch. Es geht nördlich weiter durch den

Mössersee
Und den
Zotzensee

Rechts und links sind Wälder. Die Bewölkung zieht zu. Es geht weiter auf dem Weg Richtung Müritzsee.

1.3 Stadt Mirow

Wir wollen Schluß machen und fahren in den Kanal nach Mirow. Wir suchen einen Liegeplatz. Den Stadthafen können wir nicht finden. An der Strandpromenade/Strandcafé wollen wir nicht liegen. Wir legen an der Rickwerft an. Wir machen Mittagspause.



Unser Liegeplatz

16:00 Uhr Wir fahren mit unseren Rädern durch Mirow. U.a. über den Markt zur Strandpromenade und zum Tor zurück. Da es noch früh ist, fahren wir links an der Kirche vorbei und kommen am Stadthafen vorbei. Es ist ein schmaler Seitenarm an der Feuerwache mit Elektroanschluß für die Boote (mit Münzen). Danach geht es über die Brücke zur Schleuse

Mirow, die wir am nächsten Tag passieren werden, und wieder zurück zum Boot. Kurz vor dem Werftgelände geht es auf die Liebesinsel mit dem Grab des Großherzogs Adolf Friedrich VI. von Mecklenburg-Strelitz. Schön sind u.a. Die gußeisernen Gitter der Brücke. Neben der Insel und vor der Werft liegt ebenfalls das renovierte Schloß. Heute ist es eine Tagungsstätte.

18:00 Uhr: Ich bezahle den Liegeplatz (DM 1,50 per lfd. Meter, Strom DM 1,00 pro 3 Stunden) (Ich behaupte, das Boot hat 5 Meter).

Um 19:30 Uhr gehen wir zum Kirchenkonzert. Mit Chor, Blechbläsern und Orgel.

Da ich die Kosten für den Stromanschluß gespart habe, mußte ich morgens Starthilfe haben.



Impressionen von der Liebesinsel

© 2001 Reinhold Nawratil



Schloß Mierow © 2001 Reinhold Nawratil

2. Von Mirow nach Waren

2.1 Von Mirow an den Müritzsee

Schleuse Mirow

09:15 Uhr Bei leichter Bewölkung geht es los. Wir drehen eine Runde im See von Mirow u.a. um die Batterie nachzuladen. Danach geht es wieder in den Verbindungskanal. Beim Fischer ist heute morgens nichts los. Achtungs-Signal gegeben und durch die schmale Brücke gefahren.



Bei den Bootshäusern steuerbord zurück in den MHW zur Schleuse Mirow.

(10:00 Uhr). **Die erste Schleuse mit richtigen Hub** (3,50 m). Die Schleusentore werden nach oben gezogen. Wir können einfahren.

Die Pfänder gehen über die Reeling. Den Gashebel kurz auf rückwärts. Die Schraube dreht kurz in die andere Richtung. Das Boot stoppt. Die Tampen werden übergeworfen und an den Automatikpollern belegt. Das offene Ende wird leicht dicht geholt, sodaß das Boot mit den Pfändern noch frei liegt, aber nicht an der Schleusenmauer längs schrapen kann. Nach Achtern muß ebenfalls gesichert werden, da die Chartescheinhaber mal wieder den Abstand zum Vordermann unterschätzen. Der Wasserspiegel senkt sich.



Bilder © 2001 Reinhold Nawratil

MHW bis zur Kleinen Müritz

Wir fahren nach dem Schleusen wieder durch die MHW zur Müritz. Bei Lärz passieren wir die Eisenbahn- und Straßenbrücke zum ehem. Truppenübungsplatz. Verengung unter der Brücke wegen Renovierungsarbeiten. Schallzeichen sind was für "Doofe", wer schneller ist hat gesiegt, jedenfalls auf dem Wasser oder doch nicht?! Ein Manöver im letzten Augenblick verhinderte schlimmes.

Danach geht es durch den Sumpfsee bei Vietzen und unter die Straßenbrücke zum Ende der MHW bei Rechlin. Hier weiten sich die Müritz und die MHV zum 'Kleinen Müritzsee' aus. Die Müritz-Elde-Wasserstraße (MEW) beginnt hier. Die Kilometer zählen jetzt rückwärts mit km 172 beginnend. An den Dalben von Vipperow vorbei folgen wir der Biegung nach steuerbord.



Kleine Müritz bei Rechlin © 2001 Reinhold Nawratil

Bei Zielow erreichen wir das kleine Meer, wendisch Morcze, Müritz. Spätestens jetzt weiß jeder wieso jetzt ein Patent hilfreich ist. Die See steht von vorne mit kurzen Wellen. Der Wind versucht das Boot so zu drehen, daß es im Wellental liegt und schaukelt. Ich muß das Boot so drehen, daß ich die Wellen, ca. 45° zur Welle, schneide und trotzdem nach Marina Claassee komme. Ich fahre einen weiten Bogen und werde mit den Wellen in den Kanal zur Marina gedrückt. Wir finden einen Gastplatz und legen an.

12:45 Uhr: Mittagessen im Captain's Inn in der Marina Claassee.

Fisch gegessen. Für kurzfristige Gastlieger und in Claassee beheimate Boote ist der Liegeplatz kostenfrei.

2.2 Über den Müritzsee

Müritz (Marina Claassee bis Waren)

14:15 Uhr abgelegt.

Müritzsee - Ostufer (NSG)

Trotz leichter Bewölkung heftiger Wind aus Nord-nordwest. Kurze Wellen. Der Wind drückt gegen das Boot. Ich muß gegensteuern und höchster Leistung fahren (zwischen 2.000 und 2.200 Umdrehungen). Hier recht sich die Begrenzung der Leistung an der Schraube auf 8 Knoten. Die Tonnen waren gut zu sehen. Es war schönstes Segelwetter. Die Segler kreuzten häufig. Ich steuerte direkt auf das Schloßhotel Klink zu. Auf halber Strecke konnte ich die Fahrwassertonne 'Müritz Mitte' und die Gefahrentonnen der 'Steinhaufen', des 'Rodenberges' und des 'Rosenberges' ausmachen. Ich hielt mich im Sektor des weißen Feuers von Klink. Ab Tonne 'Dicker Baum' änderte ich die Peilung und fuhr in nördlicher Richtung durch den Müritzarml in die 'Innere Müritz'. Vor mir sah ich ein Boot mit Reichkriegsflagge, das bis Waren vor uns fuhr (Ein Belgier, wie wir am Anleger erfuhren). Um 16:30 Uhr waren wir in

Waren. Die Fahrwassertonnen kennzeichnen nur noch das südliche Fahrwasser. Die gelben Gefahrwasser-/Untiefen-Tonnen werden dadurch gespart. Das nördliche Fahrwasser wird nur noch für die Fahrgastschiffe zum Anleger am Speicher genutzt. Das Anlegen am Anleger gestaltete sich schwierig, da der Wind auf West gedreht hatte. Er drückte uns immer aus der Anlegebox raus und an die benachbarten Boote. Ein Schweizer half uns beim Anlegemanöver, sodaß wir endlich anlegen konnten. Wir lagen am Anleger des MYC, Platz 29. Der Gastlieger ist schräg am Speicher gegenüber. Da wir zu weit vom elektrischen Strom weg lagen, versuchte ich ein Verlängerungskabel zu bekommen. Es gab alles andere nur keine EEC-Leitung. Ein anderer Bootsfahrer bot mir Strom an, aber nur an der Schukodose. Also kaufte ich mir einen Adapter von EEC auf Schuko, denn den gab es. Ich war nicht der einzige Kunde, der nach EEC-Verlängerungskabel fragte. Leider hatte der Großhandel schon geschlossen. So gegen 18:00 Uhr nahmen wir unsere Fahrräder und fuhren in die Stadt. Die Altstadt hat sich gegenüber unserem ersten Besuch in den 90ern zu ihrem Einiges hat sich am Hafen geändert. Der Speicher war restauriert und verpachtet als Ferienappartements. Das Restaurant "Müritzring" war geschlossen, ein kreisrunder Bau aus den fünfziger Jahren, der der gehobenen Gastronomie angehörte. Wir haben in den neunzigern dort zu abend gegessen. In der Altstadt haben wir Proviant für die Weiterfahrt eingekauft.





Marktplatz
2001 Reinhold Nawratil

Bilder C

Waren



Hauptportal



Rathaus

© 2001 Reinhold Nawratil



Alter Speicher © 2001 Reinhold Nawratil

3. Von Waren nach Röbel

3.1. Der Müritzsee

Um 09:30 Uhr legen wir ab. Wunschgemäß fahr ich am Ufer längs am Schloß(-hotel) Klink vorbei, ehemaliger Besitz des Herrn Arthur von Schnitzler (Moderator des "Schwarzer Kanal" im Fernsehen der DDR) und anderen Naturschönheiten.

Gegen 11:00 Uhr laufen wir im Stadthafen Röbel ein. Hildegard ist nicht 'nach zwei Mal anlegen' und so suchen wir einen Liegeplatz. Wir finden ihn im Regattahafen Röbel. Gegen 12:00 Uhr machten wir dort fest.

Auf dem Backbordsteg lag bereits ein Motorboot. Dieses sollen wir noch einmal treffen.

Ein freundliches Ehepaar (Die 'Boots-tester'.) hilft uns beim Anlegen. Sie wollen einen Bootstyp testen, den sie sich später kaufen wollen. Am frühen Nachmittag verlassen sie den Steg.

Schloß(-hotel) Klink C dpa



3 Regattahafen Röbel

14:30 Uhr: Rundfahrt mit dem Rad durch Röbel, die Stadt mit den beiden großen Kirchen.

16:00 Uhr: Am Stadthafen (Anleger der Personenschiffahrt) genehmigen wir uns ein Bier. Wieder am Regattahafen treffen wir einen neuen Gast. **Der Rendsburger** (Seine Route bisher NOK, Elbe, Dömitz, Elde-Müritz-Wasserweg, Lübz, Plauer See, Waren und Röbel. Sein Ziel waren die 'Berliner Gewässer' und sind die Rückfahrt über den Spree-Havel-Elbe-Weg, vielleicht durch den Elbe-Seiten-Kanal, zurück nach Rendsburg). Er behebt einige Schäden.

Hildegard sucht den Badeplatz, um sich ihrem Hobby zu widmen. Ich führe derweil ein Gespräch mit den Leuten mit dem Kuhnle-Boot (Bugstrahlruder wirkt wunder).



Luftbilder von
Röbel C dpa



Stadtansicht vom Wasser

© 2001 Reinhold Nawratil



Bilder von Röbel C dpa



am Stadthafen

c 2001 Reinhold Nawratil

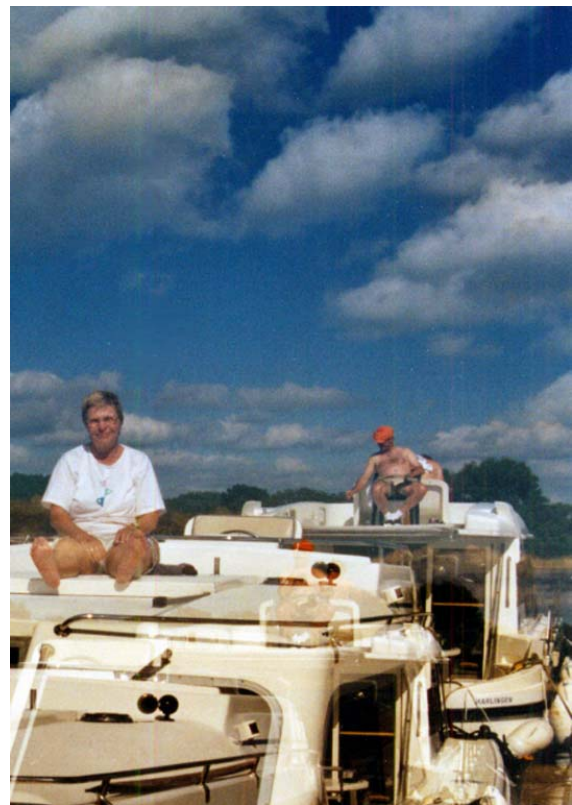


Blick zur Kirche

18:30 Uhr: Wir fahren zum Essen

Die Speisekarte und das Lokal gefällt uns nicht. Wir suchen weiter.

19:00 Uhr Am Markt finden wir endlich ein Ristorante. Wir sitzen draußen und essen italienisch (penne arbiata). Als wir zum Steg zurückkehren, haben die Gäste erneut gewechselt. Hinter uns liegt ein Kabinenboot. Auf dem Sonnendeck/Steuerstand sitzt ein Typ mit der "Wärmflasche" und die Kamera macht Doppelbilder.



C 2001 Reinhold Nawratil

4. Von Röbel nach Mirow

4.1. Der Außenarm von Röbel

Wir fahren an den Landschaftsschutzgebieten vorbei. Die Kühe scheinen im Wasser zu stehen. Wir fahren in Ufernähe, da Hildegard nicht wieder über den See 'brettern' will.

4.2. Am Dalben

Um 11:45 legen wir bei Vipperow am Dalben an. Beim zweiten Anlauf gelingt es uns, das Boot so zu belegen, daß das Boot nicht abtreibt bzw. schwoft und an dem Dalben liegen bleibt. Die Übung hat sich gelohnt. Der Schwall eines Fahrgastschiffes stellt uns auf die Probe. Unser Boot bleibt in seiner Position liegen. Um 13:30 Uhr geht es nach entsprechender Pause über den MHW weiter.

4.3. Der Stau an der Schleuse Mirow

Durch den den Sumpfsee bei Vietzen und den MHW geht es zurück zur Schleuse Mirow. Es liegen schon einige Boote auf "Reede". Wir versuchen unser Glück am Privatsteg. Um 14:30 Uhr langsam geht es weiter. Zum Schleusenwärtergarten vorgerückt freuen wir uns auf das Schleusen. Da passiert es. In der Schleuse verweigert ein Boot die Weiterfahrt. Es muß von Hand aus der Schleusenammer hinausgezogen werden. Glücklicherweise findet sich nach längerer Diskussion ein Freizeitskipper bereit, das Boot an den Anleger zu schleppen. Mit einer einstündigen Verspätung können wir endlich schleusen. Nachdem wir die Schleuse passiert haben (15:30 - 15:45 Uhr), können wir den Havaristen begutachten. Es sind unsere Bekannten aus dem Röbeler Regattahafen (die Boots-tester). Wir fahren bis zu den 'Datschen an dem MHW' und biegen in den Stichkanal zum Mirower See. Ich möchte im Stadthafen anlegen, aber die Einfahrt scheint sehr eng und wir wollen nicht rückwärts einfahren. Bei der Werft scheint alles voll (16:00 Uhr). Der Besitzer sieht uns und flachst, daß für ein 'Sieben-Meter-Boot' noch Platz sei. Unter seine Mithilfe und seines Gehilfen gelingt das Anlegemanöver. Vom Bug bis zum Steg sind knapp 1 Meter und vom Heck zum anderen Boot ebenfalls. Heute wird aber Landstrom bezogen.



Danach machen wir einen Ausflug mit den Rädern zur Mirower Schleuse.



Schloß Mierow
Stimmung am See

c 2001 Reinhold Nawratil

Liebesinsel
Bootshäuser am Stichkanal

‘Besuch der alten Schachteln’

Zwei alte Damen nebst Begleitung begeben sich auf das Werftgelände, streichen herum und benutzen das Werftklo. Ihr teilweisen nicht qualifizierten Äußerungen treiben mir den Zorn ins Gesicht. Nach dem ich sie angesprochen und gefragt habe, wen sie hier suchen und was sie wünschen, verzogen sie sich unter Murren.

Endlich kehrte Ruhe ein und die Melodie des Sees war zu hören. Laut geäußerte blöde Bemerkungen stören nun mal mehr, als ruhige Gespräche.



Abendstimmung am Mirower See

c 2001 Reinhold Nawratil

5. Von Mirow nach Kleinzerlang

5.1 Mierow See

Start in den neuen Tag mit Boot an der Leine. Kurze Runde im See zum Laden und ab geht es in den Mirower Stichkanal. Beim Fischer ist heute morgen nichts los. Es geht über den Backbordbug zum Zotzensee.



5.2 Zotzensee

5.3 Mössersee

5.4 Vilzsee

Diesmal wird der See erkundet.

5.5 Mirower Adlersee

Das Wasser wird immer flacher. Die Uferböschung, der Schilfgürtel, wird immer dichter

5.6 Zehntner See

Hier machen wir kehrt

5.7 Mirower Adlersee

5.8 Vilzsee

Wir fahren in den Vilzsee. Bei der Umrundung fällt ins eine kleine Kirche auf. Der Turm-helm scheint nicht im Lot zu sein.

5.9 Diemitz

11:45 Uhr: Mittags- (foto-) pause. Da gerade Mittag ist, legen wir an. Ich steige auf das Fahrrad und fahre ins Dorf. Das schien dichter zu sein. An der Kirche angekommen mache ich einige Fotos vom 'schiefen Turm von Diemitz'.



Es nähert sich ein Boot. Es scheint einen Anleger zu suchen. Ich gehe an deck und spreche den Bootsführer an. Es sind Engländer. Sie wolten schon auf das Anlegen verzichten, da unser Boot den ganzen Steg einnahm. Da wir eigentlich beim Aufbruch sind, übernehme ich die Leinen und belege das andere Boot am Steg. Gleichzeitig lege ich eine lose Verbindung, sodaß wir anschließend wieder starten können.

12:30 Uhr: Wir legen ab, nachdem alles wieder sicher verstaut ist.

5.10 Großer Peetschsee

5.11 Schleuse Diemitz

Der Berliner zieht vorbei und ohne Signalmanöver zieht er vor den Bug in die Bucht beim Biber-Camp. Frechheit siegt.

5.12 Kleiner Peetschsee

5.13 Labussee

5.14 Schleuse Canow

13:00 Uhr: Vor der Schleuse Canow kommt es zum Stau. Das Signal springt auf grün. Wir legen ab. Die Schleusenwärterin weist die Freizeitschiffer zurück. Von hinten kommt ein kleiner Verband. Das Fahrzeug der Wasserverwaltung, da Berufsschiffahrt, geht vor Freizeitschiffahrt.

5.15 Canower See

5.16 Kleiner Pälitzsee

14:00 Uhr: Kleinzerlang
Hildegard will baden.
Anlegen bei 'Boot und Mehr'.
Es wird stark bewölkt.
Wir besorgen uns am Kiosk Kartoffel mit Wurst.
Gewitter



C 2001 Reinhold Nawratil

15:00 Uhr: Es geht aufs Fahrrad u.a. den Strand auf der anderen Wasserseite erkunden und wieder Regen.

Etwas für zwischendurch beim Bäcker und Brot besorgt.

Vor mir standen zwei Frauen, die festen Kuchen besorgten. An ihrer Seite sind einige Jugendliche. Es war 'Die Speisung der 'Zehntausend'' (Eine Klasse auf Wandertour).

17:00 Uhr: Wir sind Essen gefahren im 'Lindengarten' auf der Winterterrasse. Wir haben die Lokalität auf unserer Fahrradtour gefunden. Hildegard erinnerte sich daß sie am Ankunftstag hier schon einmal war.

6. Rheinsberger Gewässer

6.1 Kleinzerlang

Ca. 10:00 Uhr: Abfahrt bei Schnürregen

6.2 Schleuse Wolfsbruch

Da wir noch einen Tag haben fahren an der Marina Wolfsbruch vorbei.

6.3 Schleusenkanal

6.4 Großer Prebelow See

'Eine Runde im Kreis'

6.5 Tietzowsee

Das Camp. Hier liegen viele Kanus und wohnen viele Camper im Wald.

6.6 Hüttenkanal



6.7 Schlabornsee

Wollen wir Kaffetrinken?

6.8 Schlabornkanal

Gegenverkehr - Rheinsberger Flotte

6.9 Rheinsberger See

Klinikum ‚Hohenelse‘

Die Patienten beobachten uns.

‘Das tote Hotel’ - Die Investitionsruine - Investor gesucht.

6.10 Reke

Schmale Durchfahrt an Backbord

6.11 Grienericksee

An diesem liegt Rheinsberg

6.12 Anleger Rheinsberger Wassersportfreunde

Ca. 12:00 Uhr Seglerhafen
Das Nest im Blumenkübel

Hildegard will Baden.
Im Strandbad nebenan ist nichts los.



6.13 Stadt Rheinsberg

14:00 Uhr Radtour nach Rheinsberg

Rheinsberger Schloß
Schloßpark
Kurhaus
Markt
Aldi
Hose gekauft
Regen
Der Kassierer, der Freiparker sucht, Liege-
gebühr bezahlt.



6.14 Retour

16:00 Uhr abgelegt und zurück gefahren
Zur Bauruine geschaut.
Dicht am Ufer gefahren. Klinikum in Sichtweite.
Im Schlabornsee verfahren.
Wollte in den Bikowsee.
Am Zietzowersee kam die Rettung. Der
Schornstein von Prebelow.
18:10 Uhr Marina Wolfsbruch
Schwierigkeit beim Anlegen durch starken
Seitenwind.
Abendessen
Auf den Helgen lag der Havarist vom Tag
der Abfahrt Der Bug war sehr deformiert.



7. Rückfahrt nach Hamburg

Abreise

Wir fahren eine andere Strecke über
Zechliner Hütte

1.	Von den Rheinsberggewässern zur Müritz	2
2.	Von Mirow nach Waren	2
3.	Von Waren nach Röbel	2
4.	Von Röbel nach Mirow	2
5.	Von Mirow nach Kleinzerlang	2
6.	Rheinsberger Gewässer	3
7.	Rückfahrt nach Hamburg	3
1	Von den Rheinsberggewässern zur Müritz	4
1.0.	Die Anreise mit Hindernissen	4
1.1.	Schleusenkanal und Schleuse Wolfsbruch	5
1.2.	Die Seenrundfahrt	5
1.3.	Stadt Mirow	6
2.	Von Mirow nach Waren	7
2.1	Von Mirow an den Müritzsee	7
2.2	Über den Müritzsee	9
3.	Von Waren nach Röbel	11
3.1.	Der Müritzsee	11
3	Regattahafen Röbel	12
4.	Von Röbel nach Mirow	14
4.1.	Der Außenarm von Röbel	14
4.2.	Am Dalben	14
4.3.	Der Stau an der Schleuse Mirow	14
5.	Von Mirow nach Kleinzerlang	15
5.1	Mierow See	15
5.2	Zotensee	15
5.3	Mössersee	15
5.4	Vilzsee	15
5.5	Mirower Adlersee	15
5.6	Zehner See	15
5.7	Mirower Adlersee	15
5.8	Vilzsee	16
5.9	Diemitz	16
5.10	Großer Peetschsee	16
5.11	Schleuse Diemitz	16
5.12	Kleiner Peetschsee	17
5.13	Labussee	17
5.14	Schleuse Canow	17
5.15	Canower See	17
5.16	Kleiner Pälitzsee	17
6.	Rheinsberger Gewässer	18
6.1	Kleinzerlang	18
6.2	Schleuse Wolfsbruch	18
6.3	Schleusenkanal	18
6.4	Großer Prebelow See	18
6.5	Tietzowsee	18
6.6	Hüttenkanal	18
6.7	Schlabornsee	18
6.8	Schlabornkanal	18
6.9	Rheinsberger See	18
6.10	Reke	19
6.11	Grienericksee	19
6.12	Anleger Rheinsberger Wassersportfreunde	19

6.13	Stadt Rheinsberg.....	19
6.14	Retour.....	19
7.	Rückfahrt nach Hamburg	20